

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Band: 39 (1972)
Heft: 7-12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Die hoffnungsvollen Stammheimer-Tage des Staatsarchivars Dr. Robert Durrer. Briefwechsel zwischen Herr und Frau Pfarrer Alfred und Louise Farner-Beyer und Mitbeteiligten und Dr. Robert Durrer. Den Herren Regierungspräsidenten und Regierungsräten von Zürich als Gäste der Nidwaldner Landsgemeinde dargeboten von Landammann, Rat und Volk von Nidwalden. Stans 1971. Staatsarchiv Nidwalden. 67 Seiten und 3 Tafeln.

Anlässlich der Restaurierung der mittelalterlichen Fresken in der Kapelle zu Waltalingen bei Stammheim im Sommer 1896 verliebte sich Durrer in eine reizende Konstanzerin, die auf Schloß Gyrsberg zu Besuch weilte. Doch hielt er das für einen krankhaften Zustand, und wagte keinen weitem Schritt. Ein Verzeichnis der in den Briefen genannten Personen, mit biographischen Angaben, umfasst 8 Seiten; nur das Landesgerichtsratstochterlein bleibt ungenannt. Sp.

Elisabeth Friedrichs. *«Lebensbilder»-Register.* Alphabetisches Verzeichnis der in den deutschen regionalen «Lebensbilder»-Sammelbänden behandelten Personen. Neustadt/Aisch 1971. Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner. 177 Seiten. Leinen DM 36.—.

74 regionale Sammelbände von 1919—1968 enthalten etwa 3000 Biographien von bedeutenden deutschen Persönlichkeiten, die in allgemeinen Lexika meist nicht zu finden sind. Das vorliegende Register dazu füllt eine Lücke, da diese Lebensbilder, im Gegensatz zu solchen als Monographien erschienenen, bibliographisch sonst nicht zu ermitteln sind. Nach Familiennamen alphabetisch geordnet werden nach Möglichkeit Familien- und Vornamen, Beruf oder Stellung, Geburtsort und -Tag und Sterbeort und -Tag (nicht selten mit ausdrücklicher Korrektur anderslautender Daten) mitgeteilt. Es folgen Angaben über die nachgewiesene Biographie: Quellen, Literatur, Werke, Bild, Name des Verfassers, Bezeichnung des Sammelbandes und Seitenzahlen. Damit wär das im Titel versprochene Ziel erreicht. Die Verfasserin bietet aber auf 29 zweiseitigen Seiten noch ein Berufsverzeichnis nach etwa zusammengehörenden Gruppen, und möchte damit zum Schmökern anreizen. Die meisten behandelten Personen lebten in den letzten 200 Jahren, doch sind auch frühere Theologen, Gelehrte, Künstler, Politiker und Dichter nicht selten; bei den Fürstlichkeiten erscheinen gar Quaden und Markomannen und Fürsten aus der Völkerwanderungszeit. Sp.

Deutsche Wappenrolle, zugleich Fortsetzung des Siebmacherschen Wappenwerkes. Herausgegeben vom «Herold», Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, zu Berlin. Band 22. Neustadt an der Aisch 1971. Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner. 7 Seiten und 94 Blätter mit je einer Wappenzeichnung und Text. Leinen DM 24.—.

Erstmals werden die frühern und jetzigen Graphiker und ihre Signete mitgeteilt; es ist nur ein kleiner Kreis, um das einheitliche Bild der Publikation zu wahren. Die «Sinndeutung» der Wappen wird zwar in den Registerakten festgehalten, aber nur mit Zustimmung des Wappenstifters mitgeteilt. Einziges

schweizerisches Wappen ist das der Familie Maire von La Sagne, das schon 1683 von David Maire geführt wurde. Sp.

Carl Walter Steinlin. *250 Jahre Feldmühle Rebstein und ihre Besitzer*. Ausschnitt aus einer Familienchronik. Artikelfolge aus der Rheintalischen Volkszeitung. A4, 10 Seiten mit 5 Abbildungen. Der Verfasser handelt von Mühlenrechten, Einrichtungen und Betrieb mittelalterlicher Mühlen. 1384 ist Heinrich Salzmann Besitzer der Mühle, 1436 «der Stainlin Vatter», dessen Familie bis 1574 noch beteiligt ist.

Carl Walter Steinlin. *Ammann Hans Stainlin von Rebstein, Hofmann zu Marbach*. Ein Bauer des 16. Jahrhunderts. Entnommen dem Jahrbuch «Unser Rheintal». A4, 24 Seiten mit 10 Abbildungen.

Über Hans Stainlin (urk. gen. 1528—1590) liegen in seltener Fülle Unterlagen vor, sodaß der Verfasser ausführlich über seine Stellung im öffentlichen Leben als Landvogtsamman, Richter, Kirchenpfleger, Fürsprech und Vormund berichten kann, wie auch über seine Güter und Kapitalgeschäfte, namentlich über seine Beziehungen zum Heiliggeist-Spital in St. Gallen. Sp.

Werner Debrunner. *Die Sammlung der Notariatsprotokolle* im Staatsarchiv Zürich. Separatdruck aus dem Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1972. 31 Seiten mit 5 Faksimiles.

Der Verfasser behandelt die Entstehung und Bedeutung der Zürcher Notariatsprotokolle, sowie deren Inhalt. Ein Verzeichnis stellt deren Bestand nach Umfang, Zeitraum und Orten zusammen. Von 1670 an war die ganze Zürcher Landschaft lückenlos erfasst. Sp.

SUCHANZEIGE

Gesucht wird die Heirat (um 1700) und ev. weitere urkundliche Hinweise auf Alder Jakob, von Urnäsch, und dessen Ehefrau Signer Barbara, des Gregor, von Urnäsch, die am 16. 1. 1711 ihr Kind Ulrich in Urnäsch zur Taufe brachten. In Urnäsch und allen appenzell-hinterländischen Gemeinden konnte die Heirat bisher nicht gefunden werden. Dagegen ist in Urnäsch der Tod der Ehefrau (Witwe) am 30. 3. 1731 verzeichnet und durch Hinweis im Sterbebuch ihre Geburt in Urnäsch am 13. 2. 1672 gesichert.

Hinweise nimmt gerne entgegen und gibt Interessenten als Gegendienst Einsicht in die eigene Alder-Forschung: Bruno Alder-Neveling, Im Grund 14 C, CH 9012 St. Gallen.

Familiennamenbuch der Schweiz 1968—71

An die aufmerksamen Benützer dieses Werkes ergeht die Bitte, entdeckte Fehler und Irrtümer an den Unterzeichneten zu melden, damit sie gelegentlich im Schweizer Familienforscher veröffentlicht werden können.

U. F. Hagmann, Via Bustelli 2, 6600 Locarno.